

ZUKUNFT MITTELSTAND 2020

 Finanzgruppe
Deutscher Sparkassen-
und Giroverband



Die 6 Quickfacts



S-Mittelstands-Fitnessindex 2020 mit starkem Corona-Einbruch.

Nach bereits leichten Rückgängen 2019 fällt der S-Mittelstands-Fitnessindex 2020 unter das Niveau von 2009. Es wird ein schnell einsetzender Erholungsprozess erwartet, der aber sehr branchenspezifisch ist und zum Teil eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Während wenige Branchen nur gering von der Corona-Krise betroffen sind, werden viele Branchen auch Ende 2022 ihr Vorkrisenniveau nicht wieder erreicht haben. Aussagen für Solo-Selbständige und Kleinunternehmen trifft der S-Mittelstands-Fitnessindex typischerweise nicht.



Hohes Kredit- und Liquiditätswachstum der Sparkassen-Firmenkunden.

Viele Mittelständler investieren trotz, zum Teil aber auch gerade wegen der Krise. Halbjahreszahlen 2020 der Sparkassen zeigen 25% Anstieg bei den Investitionskreditzusagen. Starker Kreditbestandszuwachs insbesondere im Gastgewerbe. Liquiditätspolster aller Unternehmen wächst um 10 Mrd. Euro.



Direkte Einblicke aus coronabedingten Beratungsgesprächen mit deutschen Mittelständlern.

Drei Viertel aller Unternehmen haben Geschäftsbeziehungen zu einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe in Deutschland. Gerade in Krisenzeiten führen die Berater vor Ort eine Vielzahl von Gesprächen mit ihren Firmenkunden. Unsere Befragung der Mittelstandsexperten aller 376 deutschen Sparkassen zeigt eine hohe Anpassungsfähigkeit der Unternehmen. Viele Unternehmen zeigen die Bereitschaft weiter in die Zukunft ihres Unternehmens zu investieren. Die Insolvenzgefahren werden eher moderat eingestuft.



2019 insgesamt gutes Wachstumjahr mit starken Branchenunterschieden.

Die Binnenwirtschaft (Bau, Dienstleister, Handel) war bis zum Einsetzen der Corona-Krise der Wachstumsmotor. Insbesondere der exportorientierte Metall-, Maschinen- und Fahrzeugbau zeigte aber schon vor der Krise Schwächen.



Stärkste Einbrüche im Tourismus, Eventgeschäft, Gastgewerbe, Kreativwirtschaft und Kfz-Hersteller.

Nicht alle Branchen brechen ein. Vor allem Bau, Gesundheit und Sozialwesen 2020 weiter mit Wachstum. Höchste Corona-Betroffenheit in Tourismus, Eventgeschäft, Gastgewerbe, Kreativwirtschaft und Kfz-Hersteller. Über alle Branchen im Durchschnitt 5,7% Umsatzrückgang 2020 erwartet. Gewinne brechen deutlich stärker ein als Umsätze. Die meisten Unternehmen bleiben aber noch rentabel. Es wird daher kein so starkes Abschmelzen der Eigenkapitalbestände erwartet. Die Unternehmen bewahren eine gute finanzielle Stabilität. Simulationsergebnisse zeigen, dass rd. 5% der Mittelständler coronabedingt mit einem bilanziellen Verlust im Gesamtjahr 2020 rechnen müssen.

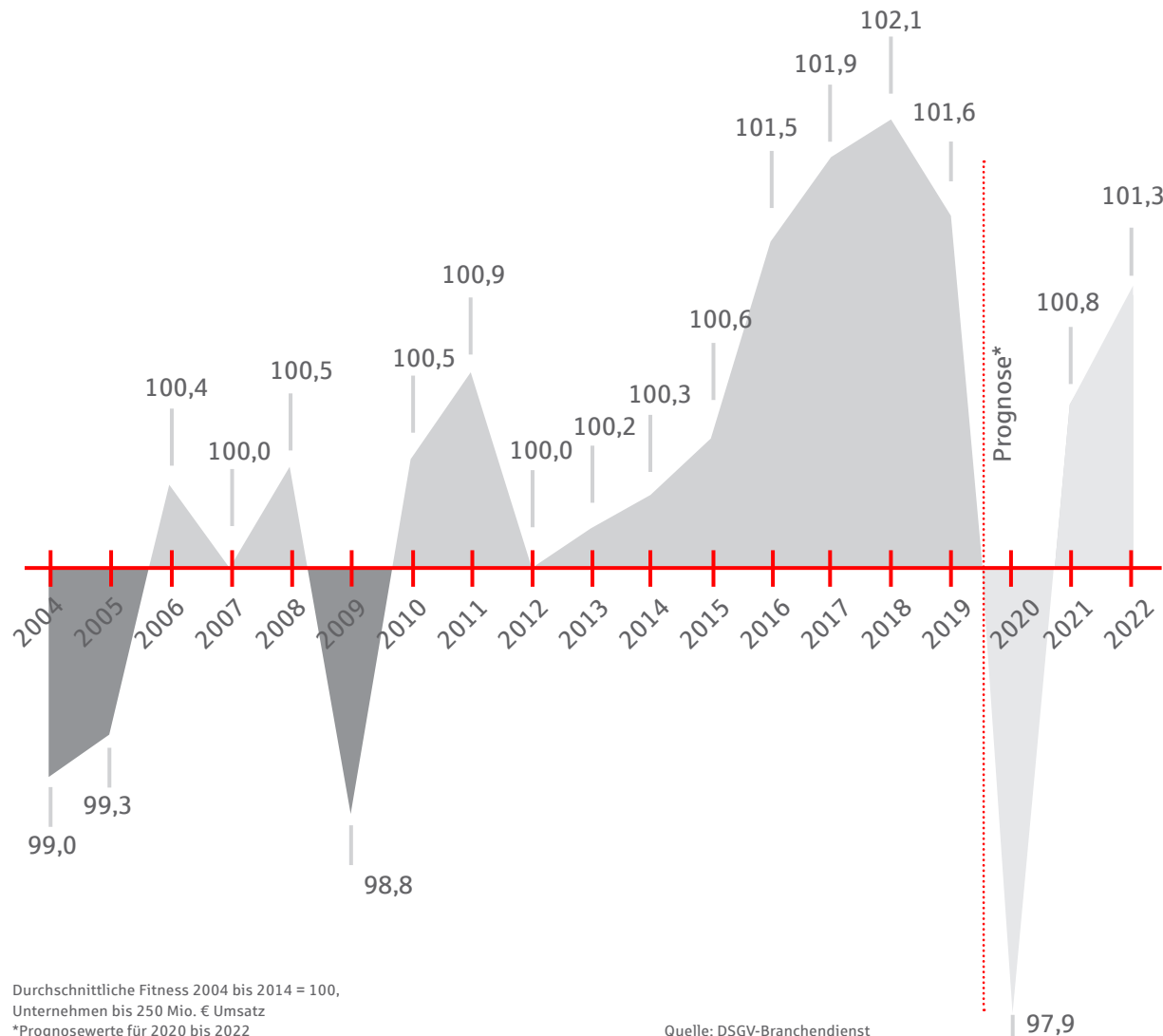


Mittelstand hat vorgesorgt.

Mittelstand profitiert in der Krise von hoher finanzieller Robustheit. Hohe Liquiditätspuffer und Eigenkapitalbestände durch kontinuierlich thesaurierte Gewinne lassen die meisten Unternehmen die Krise aus eigener Kraft meistern. Dennoch trifft es bestimmte Unternehmen in nicht verkraftbarem Ausmaß. Gerade für diese Unternehmen sind die zahlreichen Unterstützungsmaßnahmen der Politik von immenser Bedeutung.



S-Mittelstands-Fitnessindex 2020



Kraftprotz oder Couch-Potato?

Die Untersuchung „Zukunft Mittelstand“ basiert auf einer Auswertung der Firmenkunden-Kennzahlen und des Firmenkreditgeschäfts der Sparkassen sowie auf der DSGV-Branchenprognose. Sie beleuchtet die wirtschaftliche Situation und Zukunft der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland. Zentraler Baustein ist der S-Mittelstands-Fitnessindex. Er misst die langfristige Leistungsfähigkeit, Produktivität, Innovationskraft und die finanzielle Robustheit der Mittelständler.

Kraftprotz oder Couch-Potato: Der **S-Mittelstands-Fitnessindex** misst, wie fit Deutschlands mittelständische Unternehmen sind. Was sind die Firmen imstande zu leisten? Wie produktiv sind die Unternehmen und ihre Mitarbeiter? Und wie sind sie für die Zukunft gerüstet? Antworten auf diese und weitere Fragen ermöglicht eine Analyse ausgewählter Kennzahlen, die der Branchendienst des DSGV durch Auswertung von jährlich rund 300.000 anonymisierten Unternehmensbilanzen gewinnt. Daraus wird der S-Mittelstands-Fitnessindex abgeleitet, der Aufschluss über Zustand und Zukunftsfähigkeit des deutschen Mittelstandes gibt.



S-Mittelstands-Fitnessindex 2020 im Detail

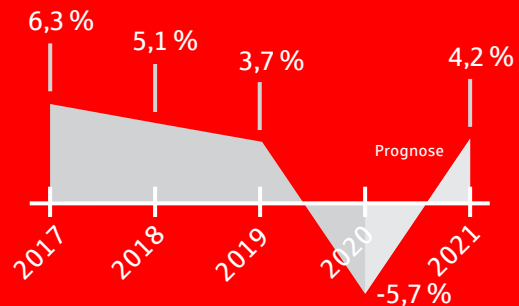


Leistung: Geschäft und Gewinn

Wie attraktiv sind die Märkte und wie erfolgreich agieren die Unternehmen in diesen?

Wie schnell wachsen die Unternehmen?

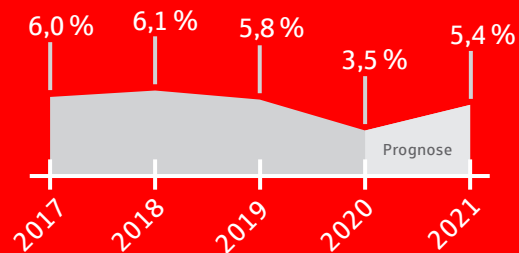
→ **Umsatzwachstum***



*Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr.

Wie rentabel sind die Unternehmen?

→ **Umsatzrendite***



*Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz.

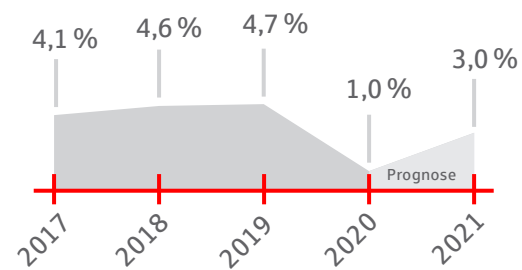


Kraft: Investitionen und Innovationen

Wie stark investieren die Unternehmen und wie innovativ sind sie?

Wie viel investieren die Unternehmen?

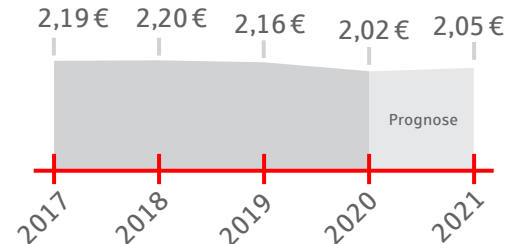
→ **Anlagenwachstum***



*Wachstum der Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr.

Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Sachanlagen erzielt?

→ **Anlageneffizienz***



*Umsatz in Relation zu den Sachanlagen.



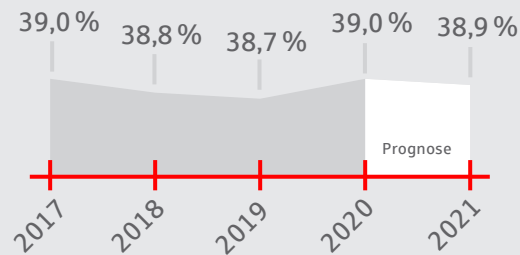


Ausdauer: Stabilität und Nachhaltigkeit

Wie solide sind die Unternehmen finanziert und wie attraktiv sind sie für ihre Eigentümer?

Wie hoch ist die finanzielle Stabilität der Unternehmen?

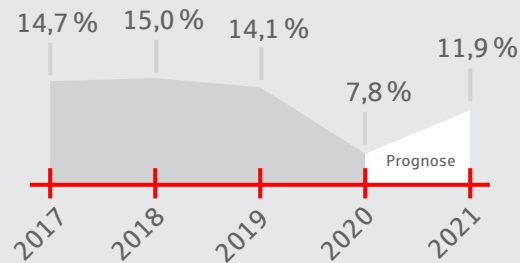
→ **Eigenkapitalquote***



*Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Wie gut verzinst sich das Kapital der Unternehmen?

→ **Eigenkapitalrendite***



*Betriebsergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

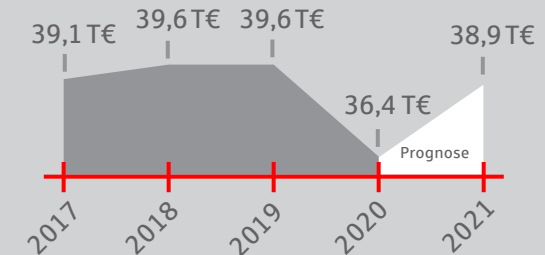


Teamgeist: Mitarbeiter und ihr Verdienst

Wie produktiv sind die Mitarbeiter der Unternehmen und wie ist ihr Beitrag zum Erfolg?

Welchen Beitrag leistet jeder Mitarbeiter zum Erfolg?

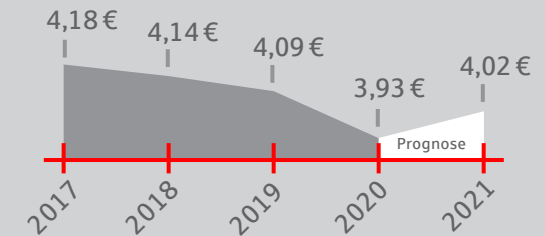
→ **Rohgewinn je Mitarbeiter***



*Umsatz abzüglich Material- und Personalaufwand in Relation zum Personalbestand.

Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Personalaufwand erzielt?

→ **Personalproduktivität***



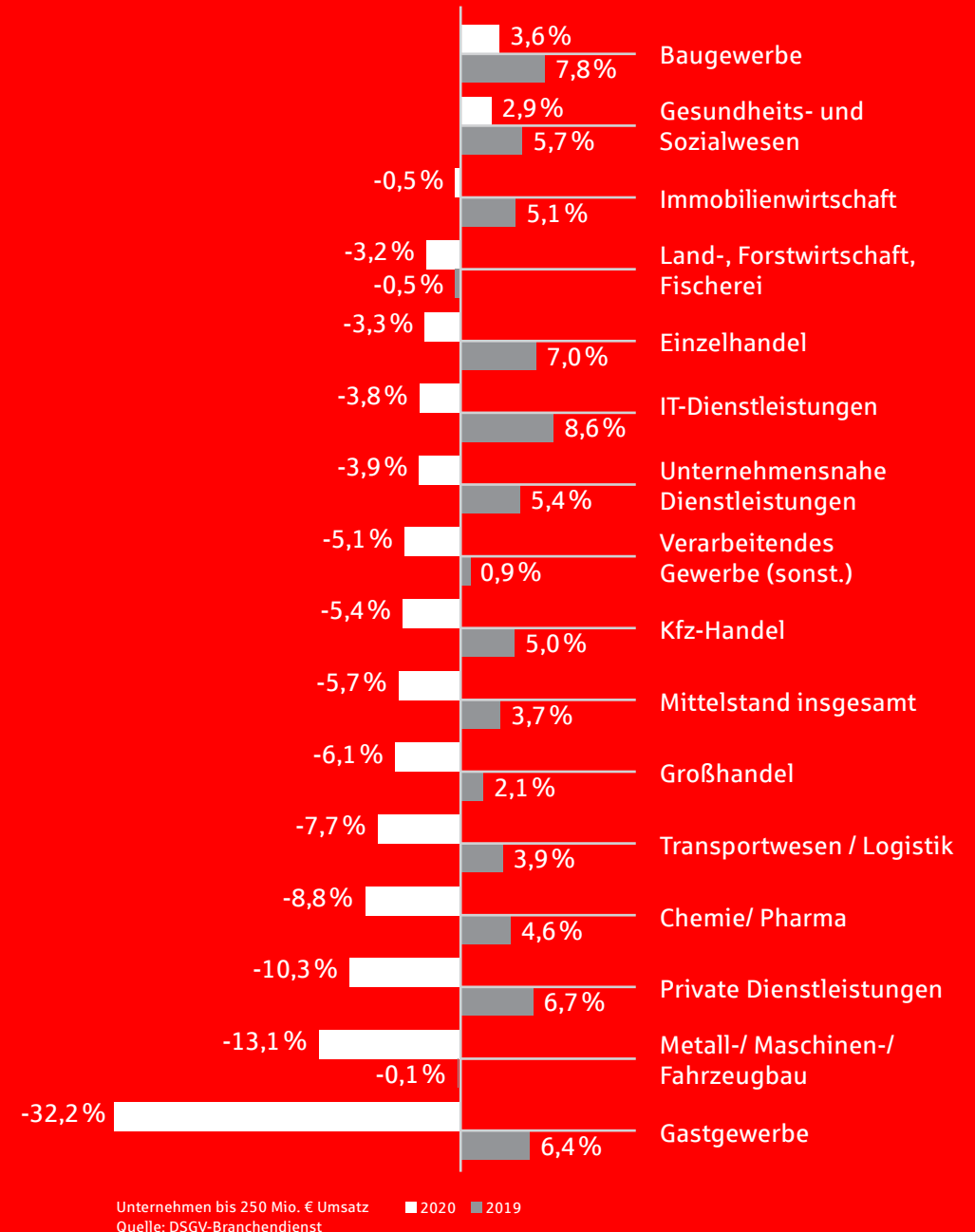
*Umsatz in Relation zum Personalaufwand.

Fokus: Mittelstand hat vorgesorgt

Die Corona-Krise traf den deutschen Mittelstand unvermittelt und mit voller Wucht. Dem jahrelangen Wachstum vieler Branchen setzte sie ein jähes Ende. Die stärksten Umsatzeinbrüche werden im Tourismus, dem Eventgeschäft, dem Gastgewerbe, der Kreativwirtschaft und bei den Kfz-Herstellern erwartet. Aber es gibt auch einige Branchen, die in der aktuellen Krise wachsen. Insbesondere der Bau sowie das Gesundheits- und Sozialwesen punkten auch 2020 mit positiven Wachstumsraten. Daneben gibt es viele Nischenmärkte, die aktuell quasi eine Sonderkonjunktur erleben. Dennoch sind die Umsatzeinbrüche insgesamt beispiellos in der Nachkriegsgeschichte, die Gewinne der Unternehmen brechen sogar noch deutlich stärker ein.

Eine Simulation der Entwicklung wesentlicher Bilanzkennzahlen auf Basis von mehr als 300.000 Einzelbilanzen für die größeren Mittelständler zeigt, dass die meisten Unternehmen durch flexibles Kostenmanagement es dennoch schaffen, in der Gewinnzone zu bleiben. Diese Gewinne führen im Durchschnitt zu geringfügig steigenden Eigenkapitalbeständen. Die Simulationsergebnisse zeigen aber auch, dass rund 5% der Unternehmen coronabedingte Verluste erzielen werden. Hochgerechnet auf die Gesamtwirtschaft betrifft das immerhin noch gut 18.000 Unternehmen in der Größenklasse von 2 bis 50 mio. € Jahresumsatz.

Umsatzwachstum 2020 und 2019

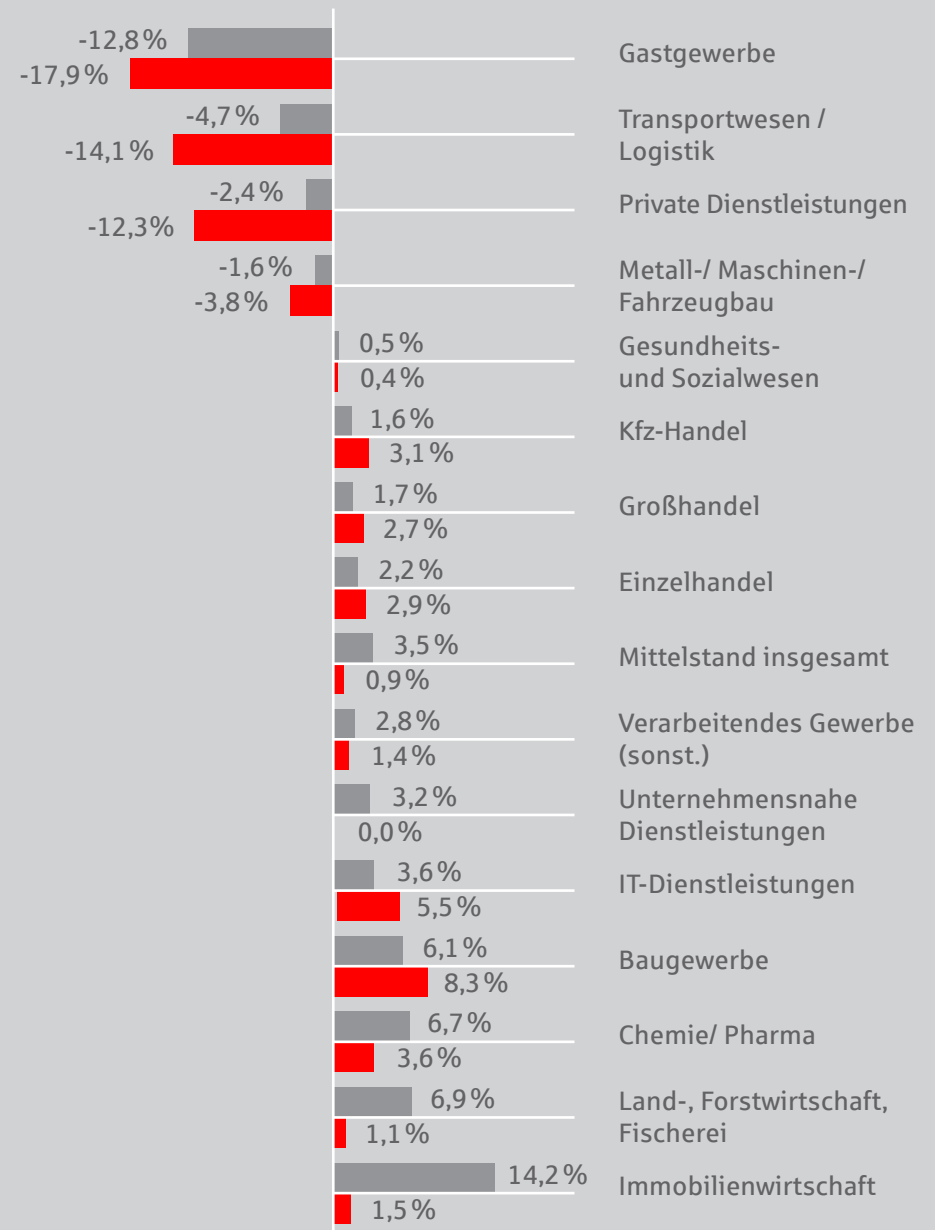


Die Krise traf den Mittelstand zwar unvermittelt aber nicht unvorbereitet. Die vielen Jahre mit hohen Gewinnen blieben nicht ungenutzt. Unsere Bilanzanalyse zeigt, dass seit der letzten großen Krise 2009 die Unternehmen vorbildlich gewirtschaftet haben. Kontinuierlich wurden große Teile des Gewinns nicht ausgeschüttet, sondern thesauriert und in das eigene Unternehmen investiert. Die Eigenkapitalquoten und Liquiditätspuffer sind über alle Branchen hinweg seitdem stark gestiegen, die Anlagen werden sehr effizient eingesetzt und die Mitarbeiter haben ein hohes Produktivitätsniveau erreicht. Das kommt den Unternehmen in der aktuellen Krisensituation zu Gute. Die hohe finanzielle Stabilität ermöglicht den meisten Unternehmen temporäre Verluste aus eigener Kraft über ihr Eigenkapital zu kompensieren.

Auch wenn es viele Unternehmen schaffen, die Krise aus eigener Kraft zu meistern, sind nicht wenige Unternehmen auf finanzielle Hilfen angewiesen. Die befristete Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, das Kurzarbeitergeld, die Betriebskostenzuschüsse und die Sonderkredite verschaffen vielen Unternehmen die notwendige Zeit und die benötigten Mittel, um ihr Geschäft wiederaufzubauen. Hinzu kommen die Maßnahmen, um den Konsum zu stützen wie z. B. die temporäre Mehrwertsteuersenkung. In Summe sichern diese Maßnahmen die Arbeitsplätze und Einkommen der Mitarbeiter und halten die Nachfrage in wichtigen Konsumbranchen wie Gastronomie und Einzelhandel aufrecht.

Die bis Jahresende ausgesetzte Insolvenzantragspflicht sorgt dafür, dass die Unternehmen in Bereitschaft bleiben, um aktiv am Wiederaufschwung der deutschen Wirtschaft teilzuhaben bzw. diesen Aufschwung erst zu ermöglichen. Jedes Unternehmen, das coronabedingt den Betrieb eingestellt, sein Vermögen zur Befriedigung der Gläubiger veräußert und die Mitarbeiter entlassen hätte, würde schmerzlich fehlen, wenn die Konjunktur wieder anspringt. Damit Risiken kalkulierbar bleiben, muss diese Maßnahme aber auf absehbare Zeit befristet bleiben.

Umsatzrendite und Eigenkapitalentwicklung 2020 in %



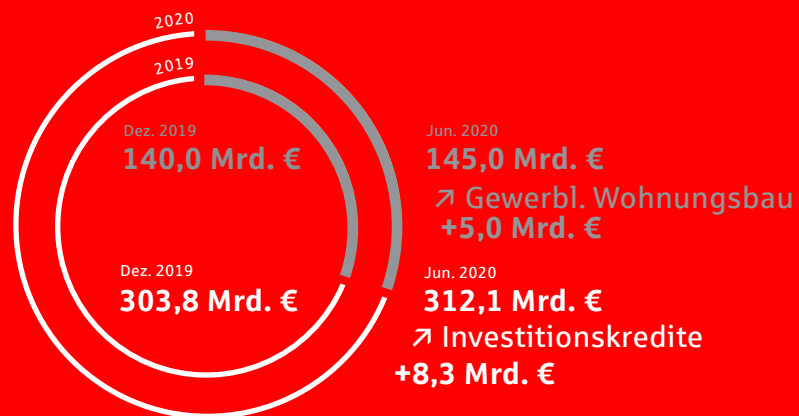
Unternehmen bis 250 Mio. € Umsatz
Quelle: DSGV-Branchendienst

■ Umsatzrendite 2020
■ EK-Wachstum 2020

Aktuelle Kennzahlen der Sparkassen 2020

Auch in Krisenzeiten wird weiter investiert. 54 Mrd. Euro neue Firmenkredite haben die Sparkassen im ersten Halbjahr 2020 zugesagt. Davon 39 Mrd. € für Investitionen, dies sind 25% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Unter dem Strich stiegen die Gesamtbestände der Firmenkredite um insgesamt gut 13 Mrd. €.

Wachstum bei den Firmenkrediten*



*Kreditbestände der Sparkassen in Deutschland.

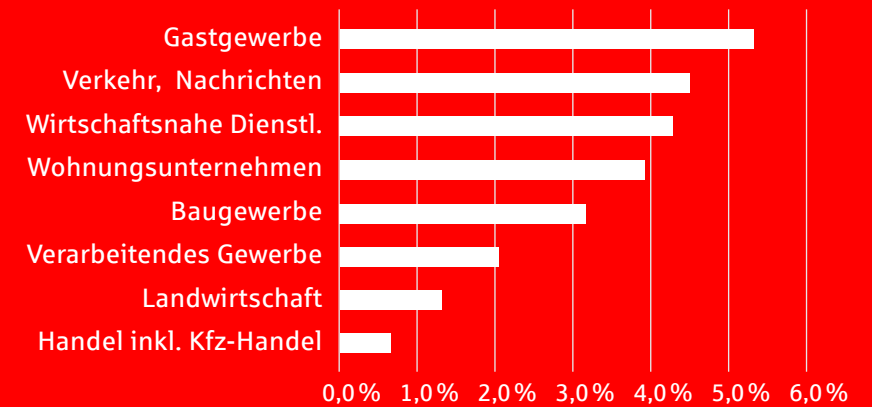
Quelle: DSGV



Dabei verzeichnet das Gastgewerbe prozentual besonders hohe Bestandszuwächse. Die gute Entwicklung bei gewerblichen Wohnungsbaukrediten zeigt zudem, dass die Bauwirtschaft sich von der Krise nicht ausbremsen lässt.

Teile des Kreditwachstums flossen erwartungsgemäß als krisenbedingtes Sicherheitspolster in die Liquiditätsbestände der Unternehmen. Diese Entwicklung hat sich bereits in der letzten großen Krise 2009 gezeigt. Die Einlagen der Firmenkunden bei den Sparkassen sind im ersten Halbjahr 2020 entsprechend um gut 10 Mrd. € bzw. rd. 7 % gestiegen. Andererseits tätigen viele Mittelständler auch während der Krise wichtige Investitionen in ihre Unternehmen.

Kreditentwicklung ausgewählter Branchen*



*Bestandsveränderung seit Jahresbeginn per Ende Juni 2020.
Geschäft der Sparkassen.
Quelle: DSGV.



Liquiditätsbestände + 7,1%

158,9 Mrd. €
↗ Einlagen der
Firmenkunden
+ 10,5 Mrd. €



Geschäft der Sparkassen.

Quelle: DSGV

S-Mittelstands-Fitnessumfrage 2020

Was bewegt den deutschen Mittelstand? Was sind die aktuellen Trends bei Investitionen und Finanzierung? Diese und andere Themen besprechen die Firmenkundenberater der Sparkassen jedes Jahr mit Deutschlands mittelständischen Unternehmen. Drei Viertel aller Unternehmen in Deutschland haben Geschäftsbeziehungen zur Sparkassen-Finanzgruppe. In der Hochphase der Corona-Krise führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 376 Sparkassen unzählige Beratungsgespräche mit ihren gewerblichen Kunden. Die S-Mittelstands-Fitnessumfrage bringt die dabei gewonnenen Erkenntnisse unserer Mittelstandsexperten auf den Punkt. Einblicke vom Marktführer: Direkt, aktuell, relevant.



Aktuelles Thema: Umgang mit der Krise

Vor genau einem Jahr hat unsere Umfrage ergeben, dass sich die deutschen Mittelständler bereits aktiv auf eine Abkühlung der Wirtschaftslage vorbereiten. Nach jahrelangem Wachstum zeichnete sich bereits eine Eintrübung der Konjunktur in Deutschland ab. Von den Unternehmen wurden dabei Maßnahmen wie Flexibilisierung oder Outsourcing ergriffen und Kosteneinsparungsprogramme umgesetzt. Als im Frühjahr 2020 die Corona-Krise einsetzte, kamen vielen Unternehmen diese Anstrengungen zu Gute. Unsere diesjährige Umfrage geht nun der Frage nach, wie die Unternehmen nun konkret in der Krise agieren und welche Perspektiven sie für die Zeit danach sehen.



1. Insolvenz- gefahr

Die Frage:

Wie hoch ist die konkrete Gefahr einer Insolvenz der mittelständischen Firmenkunden aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise?

Die Experten-Antwort:

Nach Meinung von etwas mehr als drei Vierteln aller befragten Finanzierungsexperten werden in den nächsten 6 Monaten weniger als 2 % der Firmenkunden Insolvenz anmelden müssen (unabhängig von der ausgesetzten Insolvenzantragspflicht).



3. Anpassungsfähigkeit der Unternehmen

Die Frage:

Reagieren die Unternehmen auf die neue Situation, unter anderem indem sie ihre Geschäftsmodelle anpassen?

Die Experten-Antwort:

83% der Befragten haben beobachtet, dass ihre Firmenkunden flexibel reagiert haben und ihre Geschäftsmodelle angepasst haben. So haben z. B. Bekleidungshersteller auf die Herstellung von medizinischer Schutzausrüstung umgerüstet. 3 % berichten von noch stärkeren Geschäftsmodell Anpassungen wie z. B. Maschinenbauer, die in den Bereich Medizintechnik vorgestoßen ist. 14 % stellten fest, dass die Firmenkunden ihre etablierten Geschäftsmodelle unverändert beibehalten.



2. Investitions- verhalten

Die Frage:

Verfolgen die Firmenkunden auch nach dem Ausbruch der Corona-Krise weiterhin langfristige/strategische Investitionsvorhaben?

Die Experten-Antwort:

86 % der Befragten Experten sehen ein grundsätzliches Festhalten ihrer Firmenkunden an den langfristigen Investitionsvorhaben, allerdings mit einer kurzfristigen Unterbrechung. 11 % der Mittelstandsexperten berichten sogar, dass ihre Firmenkunden unverändert weiter investieren. Nur knapp 3 % konnten feststellen, dass Investitionsvorhaben aufgegeben wurden.



4. Erholungsaussichten in den Branchen

Die Frage:

In welchen Branchen stehen die Chancen auf eine mittelfristige Erholung gut? Wo ist mit langfristigen Verwerfungen zu rechnen?

Die Experten-Antwort:

In den Bereichen Bau, Immobilien, Dienstleistungen, Landwirtschaft und Logistik wird von nahezu allen Firmenkundenexperten eine baldige Erholung erwartet. In den Industriebranchen überwiegen mit 64 % zwar die positiven Erwartungen, gut ein Drittel rechnet aber mit längerfristigen Schwierigkeiten. Für das Gastgewerbe, den Einzelhandel und insbesondere die Reisebranche erwartet die Mehrheit der Befragten, dass es nicht ohne größere Veränderungen und Einschnitte weitergehen wird.

